

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach  
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des  
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 6.— (Ausland [ohne Oester-  
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren  
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder  
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr  
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint wöchentlich einmal.

 Schluß der Inseraten-Annahme Dienstag abends 7 Uhr. 

**Inhalt:** Mein Sammelergebnis 1912 aus Salzburg. Von Emil Hoffmann, Wien. — Die Wohnungen und Lebens-  
tätigkeiten der honigsammelnden Bienen, Anthophilidae. Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. — Etwas über Zucht exotischer  
Saturniden. Von Joh. Hain, Würzburg. — Ueber einen Zwitter von *Malacosoma castrense* L. Von Alfred Ruhmann, Guggen-  
bach (Peggau, Steiermark). — *Biston pomonarius*. Von Dr. Vogt. — Literatur.

## Mein Sammelergebnis 1912 aus Salzburg.

Von Emil Hoffmann in Wien.

Wie im Jahre 1911, so sammelte ich auch im Sommer 1912 wieder in Salzburg; überhaupt habe ich vor, alle Jahre dieses Land zu besuchen und im besonderen dem Tünnengebirgsstock und seiner Umgebung meine Aufmerksamkeit zu widmen, um so für eine in Zukunft herauszugebende Fauna von Salzburg einen kleinen Baustein zu liefern. Ich muß jedoch gleich vorausschicken, daß meine Arbeit nur eine ganz bescheidene sein wird, da ich hierzu nur freie Sonn- und Feiertage, sowie einen kurz bemessenen Urlaub zur Verfügung habe und schließlich ja das menschliche Leben kein langes ist, ich möchte da nur an die allzu wahren Worte Goethes erinnern, der im ersten Teile seines Faust sagt (Wagner):

„... Und eh' man nur den halben Weg erreicht,  
Muß wohl ein armer Teufel sterben.“

Der vorige Sommer war für Sammelzwecke durchaus kein guter zu nennen, fast fortwährend Regen; zu meiner Urlaubszeit (Mitte Juli) war es noch halbwegs günstig. An den beiden Pfingstfeiertagen (26. und 27. Mai) war ich bereits in Salzburg und Golling bei strömendem Regen. Am 29. Juni fand man mich im reizenden Berchtesgadener Lande, das uns unser Ganghofer in seinen Schriften des öfteren vor Augen führt; im „Schloß Hubertus“ schildert er so vortrefflich eine seinerzeit in dortiger Gegend und besonders in Jägerkreisen wohlbekannte Persönlichkeit als „Graf Egge“, der oft weit ins Salzburgerische gerufen wurde, wenn es galt, wo einen Adlerhorst auszunehmen. Die Episode, die im „Hubertus“ berichtet wird, wo man den Adlern mit langen Leitern zu Leibe rückt, soll sich tatsächlich im Blühnbacher Jagdrevier bei Werfen abgespielt haben und ist auch in einem Gemälde des dortigen

Jagdschlusses festgehalten.<sup>1)</sup> Es leben in diesem Gebiete auch noch einige Berufsjäger, die mit den alten Grafen jagten.

Ich sammelte mittags bei herrlichem Wetter am Obersee, dort fing ich einige *P. machaon*, die mir durch ihre kräftigen Adern auffielen; nachmittags gings' über das Tössener Joch (1728 m<sup>2)</sup> nach Golling. Auf der unteren Jochalpe (die obere war noch nicht bewirtschaftet), wo ich von einem Gewitter überrascht wurde, übernachtete ich. Am nächsten Tag früh regnete es noch; in Golling angekommen, hörte zwar der Regen auf, doch blieb es bewölkt, und es flog daher kein Falter.

Am 8. Juli zu Beginn meines Urlaubes war ich bereits in Abtenau (trüb); am 9. sammelte ich auf der Gsenyalpe und Meynburg zwischen dem Traun- und Schoberstein in ca. 1200 bis 1500 m Seehöhe im Tünnengebirge; es war trüb, nur ab und zu ließ sich die Sonne blicken. Ich wollte diese Alpe, von der ich mir noch einiges erhoffte, vor meiner Abreise noch einmal besuchen, doch trat dann leider schlechtes Wetter ein. In der Au bei Abtenau (ca. 700 m) sammelte ich am 10., 12. und 18. bei schönem Wetter. Am 11. vormittags war ich am Schaffenbigkogel (900 m) bei Abtenau und nachmittags beim Prommerbauer in der Nähe von Zwieselbad-Handlhof (von Abtenau eine Gehstunde in der Richtung gegen Gosau). Am 12. nachmittags machte ich eine Tour auf die Zwieselalpe (1584 m); bei einer Alphütte erschien abends eine Schar *H. humuli*. Nächsten Vormittag bestieg ich den Donnerkogel (2052 m), hier tummelten sich eine Anzahl *V. urticae* herum. Der Tag (13.) war windig, es flogen daher wenig Schmetterlinge, auch fiel mir auf, daß ich keine Erebien antraf.

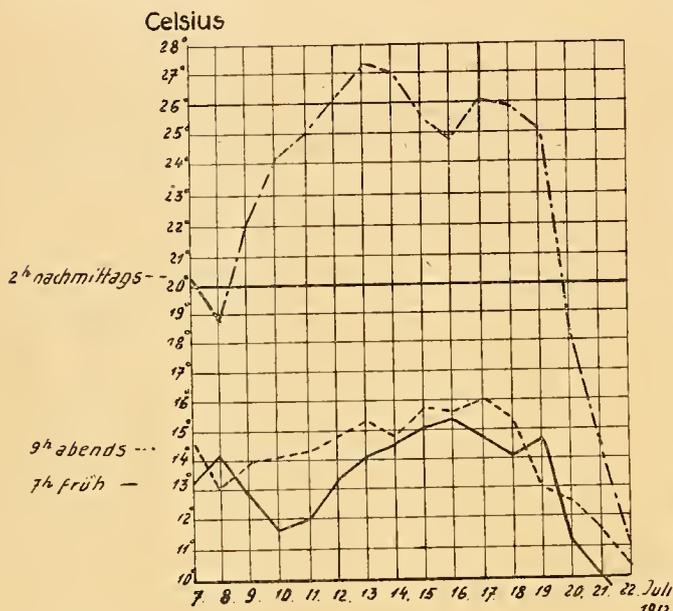
<sup>1)</sup> Das Jagdschloß „Blühnbach“ gehört dem Thronfolger Erzherzog Franz-Ferdinand und ist unzugänglich.

<sup>2)</sup> d'Este. Grenze zwischen Bayern und Oesterreich.

Am 14. war ich in Voglau bei Abtenau, trüb; am 15. auf der Scharmalpe, ebenfalls trüb. Am 17. machte ich eine Partie in die Klockau (800—900 m) nach Leitenhaus und nach Zwieselbad-Handhof. Zweimal leuchtete ich, und zwar am 8. im Malzhofhölzel bei Abtenau (1 Plusie und 3 Geometriden) und am 18. in der Au (4 Spanner).

Die Daten der folgenden Temperaturverhältnisse, die ich graphisch auftrug und die Niederschlagsmengen wurden mir freundlichst von Herrn ing. Gustav Steyrl, k. k. Forstassistent in Abtenau, mitgeteilt, und danke ich demselben hierfür nochmals an dieser Stelle verbindlichst.

Temperaturverhältnisse in der Zeit vom 7. bis 22. Juli 1912:



Die Niederschlagsmengen betragen per 24 Stunden, am 7. — 18,6, am 9. — 4,8, am 19. — 11,4, am 20. — 11,4, am 21. — 43,2' und am 22. Juli 28,3 mm. Am 21. und 22. Juli waren die Gebirge angeschnitten!

Zu nachstehender Liste, die der Hauptsache nach Tagfalter enthält, hätte ich zu bemerken: die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den Staudinger-Rebl-Katalog und die Maße auf die Vorderflügelänge (wo ein Expansionsmaß angeführt ist, ist ein solches bei korrekter deutscher Normalspannung zu verstehen). Die Flügelgeäderbezeichnung hat auf das Comstocksche System bezug. Als „Weg zur Zwieselalpe“ ist jener gemeint, der auf der Straße von Abtenau nach Annaberg beim „Johannes“ abzweigt. Auch nahm ich einen Ausflug zum Königssee vom 27. Juli 1911 mit auf, an dem ich einige Tiere erbeutete. Schließlich sei es mir gestattet, den Herren Großkaufmann Kl. Dzimzyski, Hauptmann a. D. H. Hirschke und Zentralinspektor Joh. Prinz für die Bestimmung resp. Ueberprüfung einzelner Falter hier nochmals meinen wärmsten Dank auszusprechen.

### Rhopalocera.

#### Papilionidae.

*Papilio podalirius* L. [1] 1 ♂ 39 mm, geflogen, 17. VII. Handhof.

*Papilio machaon* L. [4] 3 ♂ 40 bis 45 mm, 1 ♀ 43 mm, alle frisch, 29. VI. am Königssee in der Nähe des Landungsplatzes „Salletalpe“; 1 ♂ 39 mm, geflogen, 29. VI. Obersee. Dieses gehört gleichzeitig der *ab. dissoluta* Schultz und der *ab. immaculata*

Schultz an und ist fahlgelb gefärbt, während die anderen eine schwefelgelbe Grundfarbe besitzen; alle Tiere zeichnen sich jedoch durch besonders kräftige Mitteladern der Vorderflügel aus (bei einigen bis 1 mm breit); 1 ♂ 40 mm, abgeflogen, 12. VII. in einem Garten des Ortes Abtenau.

*Parnassius apollo* L. [14] 1 ♀ 36 mm, frisch, *ab. decora* Schultz, gehört zur *var. bartholomäeus* Stich., typisch (unterseits ist auch der äußere Kosta- und der Innenrandsfleck rot gekernt), 27. VII. Obersee.

*Parnassius mnemosyne* L. [36] 1 ♂ 33 mm, geflogen, 29. VI. beim Dorfe Königssee; 1 ♂ 33 mm, abgeflogen, 12. VII. Au. (Fortsetzung folgt.)

## Die Wohnungen und Lebenstätigkeiten der honigsammelnden Bienen, Anthophilidae.

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. (Fortsetzung.)

Megachile, Blattschneider. Bienen mit großen, breiten Kieferzangen, mit denen sie Blattstückchen abschneiden und zum Nestbau verwenden, woher sie den Namen haben. Es gehören hierzu meist stattliche Arten bis zu mehreren Zentimetern Größe, während die kleinsten nicht unter 12 Millimeter heruntergehen. Der Sammelapparat besteht aus langen Borsten am Bauche, der Hinterleib biegt sich beim Sammeln nach oben, auch der Stich richtet sich nach oben und ist ziemlich fühlbar. Das Männchen hat am Ende verschieden gestaltete Zähne und bei einigen Arten stark zusammengedrückte, verbreiterte Vordertarsen, die auffallend gefranzt, gezahnt und hell gefärbt sind.

Die Bienen fliegen im Hochsommer, zur Zeit der Distelblüte und mit laut pfeifendem Gesumme, meist stoßweise von Blume zu Blume und sammeln, mit hochgehobenem Hinterleibe reibend, in kurzer Zeit viel Blütenstaub, beide Geschlechter nebeneinander, die Männchen aber nur spielend. Die Disteln, besonders Onopordon, im Süden Artischocken, Serratula, Salvia, Glyzine, Lupinus, Genista, Ballota werden besucht, und auf ihnen kann man sie überraschen, während sie übrigens sehr scheu und vorsichtig sind.

Während sie im Sonnenscheine lebhaft fliegen, sind sie bei bedecktem Himmel, und selbst bei einer verdunkelnden Wolke, plötzlich verschwunden und verbergen sich unter den Blumen oder breiten Blättern. Bemerkenswert ist der Nestbau, der bei allen Arten übereinstimmt und nur in der Wahl der Nistplätze einige Verschiedenheit zeigt. Die Mutterbiene schneidet von gewissen, bevorzugten Pflanzen aus den Blättern regelmäßige halbmondförmige Stücke ab (Fig. 39), bei denen der Rand unversehrt bleibt und trägt sie einzeln zum Baue. Das Blattstück wird an der Wand befestigt, daran ein anderes geklebt, bis eine walzenförmige Rolle entstanden ist. Ein kreisrundes Boden- und Schlußstück vervollständigen die Zelle, von der man die Blättchen als zusammenhängendes Band ablösen kann.

Nach Ablage des Eies und Füllung mit reichlichem Futterbrei wird die Röhre geschlossen und eine neue unmittelbar darüber gesetzt, so daß bis zu zwanzig (Fig. 35) in einem Raume gefunden worden sind. Während der Arbeit suchen die Weibchen, seltener die Männchen, Schutz in der Nisthöhle, nach Beendigung sterben sie schnell ab und sind plötzlich verschwunden. Zum Bau einer Zelle oder Wohnung werden nur Blätter einer Art verwendet, am liebsten von Rosen, aber auch Erd-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Emil

Artikel/Article: [Mein Sammelergebnis 1912 aus Salzburg 33-34](#)